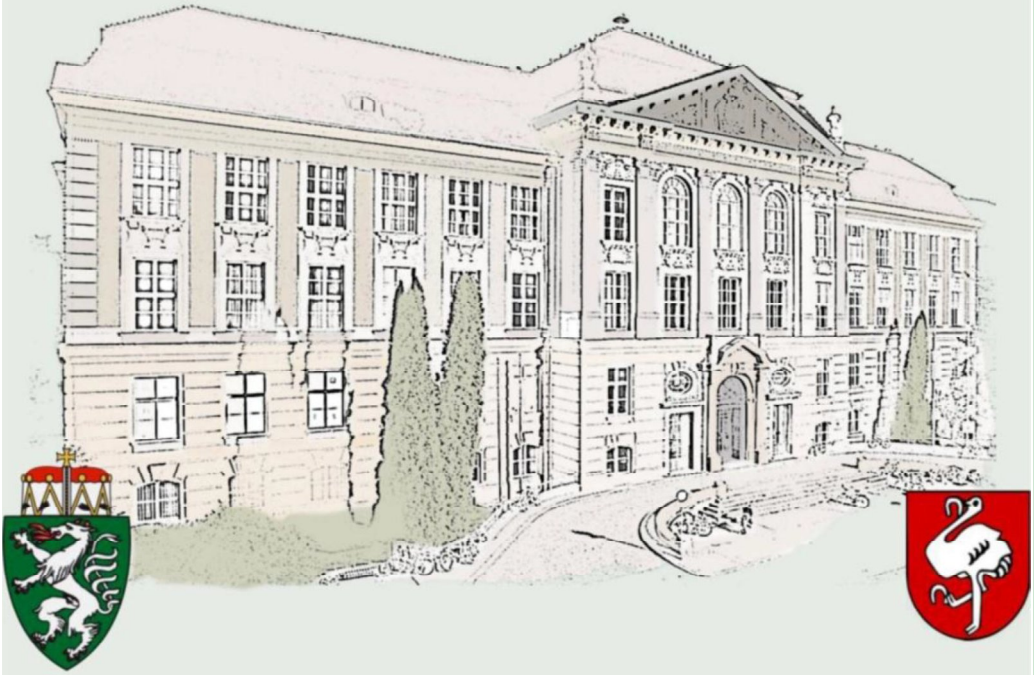
40 JAHRE
VLMF

Vereinigung der Leobener Mineralienfreunde



1976 – 2016

Vorwort des Obmannes

Geschätzte SammlerkollegInnen!

Es ist kaum zu glauben, aber unser Verein feiert heuer sein 40 Jähriges Bestehen. Vermutlich hätte der Vater des Vereins Hr. Dr. Weninger kaum daran gedacht ein so beständiges Unterfangen ins Leben zu rufen. Dass dieses Werk Bestand hat, ist natürlich den fleißigen und treuen Mitgliedern zu verdanken. Für mich als Obmann ist es eine besondere Freude, dass es im Kreise noch einige Gründungsmitglieder gibt, welche von Anbeginn dabei waren und noch immer aktiv sind.

Ihr Motto scheint wohl wie einst Thomas Morus (1478 - 1535) gesagt hat: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“ oder in etwas abgewandelter Form von Gustav Mahler (1860 - 1911) „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“ zu lauten. Und so kommen sie fleißig zu den Vorträgen und nehmen auch Kosten und Mühen auf, das Vereinsleben aktiv zu gestalten.

Aber auch sonst gibt es unterstützende Kräfte, ohne die es nicht ginge. Es sind dies unsere geschätzten Vortragenden, die uns immer wieder spannendes und Interessantes aus der Welt der Steine der Umgebung oder in fremden Ländern berichten. Das Institut für Mineralogie an der Montanuniversität Leoben, welches immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat und natürlich auch die Stadtgemeinde Leoben, welche uns auch für 2015 wieder eine Subvention in der Höhe von 200 € zukommen ließ.

Hierfür an alle, die etwas beitragen, ein herzliches Dankeschön!

Ich hoffe, dass es auch für 2016 gelungen ist, wieder ein Interessantes Programm zu erstellen.

Mit einem herzlichem Glück auf! freue ich mich auf eure zahlreiche Teilnahme!

Roland Nilica

Die Geschichte der VLMF

1955 lud der damalige Bergdirektor von Seegraben, Dipl.-Ing. K. Tausch die Mineraliensammler aus Leoben zu einem Vortragsabend in die damalige Montanistische Hochschule ein. Das lebhafte Interesse der Sammler ließ diese Vorträge zu einer Einrichtung werden, die sich über Jahre, bis Anfang 1962, hielt. Es kam allerdings zu keiner Vereinsgründung. Die Veranstaltungen liefen unter der "Schirmherrschaft" der Fachgruppe für Mineralogie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. Einige widrige Umstände und die zunehmende Interessenlosigkeit der Sammler ließen die Veranstaltungen nach einigen Jahren wieder einschlafen. Ein Wiedererwachen im Jahr 1966 unter der Organisation von Dipl.-Ing. K.Wiesner vom Geologischen Institut der Montanistischen Hochschule brachte einige wenige Vortragsabende, war aber insgesamt nur von kurzer Dauer.

Die Voraussetzungen für das Sammeln von Mineralien haben sich in den folgenden Jahren grundlegend geändert. Mineralien sammeln wurde zu einem weitverbreiteten Hobby, umfangreiche Informationen aus den Publikationen großer und internationaler Sammlervereinigungen vermittelten das notwendige Wissen und eine wahre Flut von Mineralienbörsen machten das Mineraliensammeln in den weitesten Kreisen der Bevölkerung publik.

So war es nicht verwunderlich, das einer Einladung von Dr. H.Weninger vom Mineralogischen Institut der Montanistischen Hochschule an die Leobner Mineraliensammler zu einem Informationsabend anfangs 1976 mehr als 60 Personen folgten. Weitere Vortragsabende wiesen so erfreuliche Besucherzahlen auf, dass eine Vereinsgründung erwogen wurde. Bereits am

11.Juni 1976 fand die Gründungsversammlung der
VEREINIGUNG DER LEOBNER MINERALIENFREUNDE (VLMF) statt.

Innerhalb des ersten Vereinsjahres traten 90 Sammler dem Verein als Mitglieder bei. Mit 30.Juni 1996 hatte die VLMF 120 Mitglieder. Im Oktober 1990 (im selben Jahr feierte die Montanuniversidät ihr 150 - jähriges Bestehen) übersiedelte die VLMF mit dem Geologischen Institut vom "neobarocken "alten Gebäude" in der Franz-Josef-Str. 18 in das für die Geowissenschaften adaptierte Peter Tunnergebäude in die Peter-Tunner-Str. 5, wo sie durch das großzügige Entgegenkommen der jeweiligen Institutsleiter, denen der besondere Dank der VLMF-Mitglieder gebührt, über die vergangenen 40-Jahre ihre Heimstatt hat.

Die Vorstände der VLMF

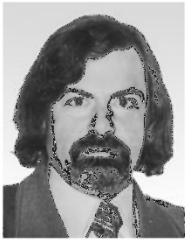
Ing. H. Zellner

1986 - 1994
2001 - 2011

RR. F.Lammer

1982 - 1986

Dr. H.Weninger



1976 - 1982

HS.Dir. i.R. H. Aichmaier

1994 - 2001

Dipl.-Ing. Dr.mont. R. Nilica

2011 -

1976 - 1982	Dr. H.Weninger	⚔
1982 - 1986	RR. F.Lammer	⚔
1986 - 1994	Ing. H. Zellner	⚔
1994 - 2001	HS.Dir. H. Aichmaier	
2001 - 2011	Ing. H. Zellner	⚔
2011 - 2016	Di. Dr.mont. R. Nilica	

Vereinsnachrichten Nr.68

Programmvorschau
1. Halbjahr

Termin:	Freitag, 29.1.2016
Thema:	**„Der Galgenbergtunnel und seine Minerale"**
Referent:	Horst Schabereiter

Termin:	Freitag, 26.2.2016
Thema:	**„Amethyst - Bänderamethyste“**
Referent:	Dr.Christoph Piribauer

Termin:	Samstag 19.3.2016 – Sonntag 20.3.2016
Thema:	**wird noch bekannt gegeben**
Referent:	Exkursion

Termin:	Freitag, 29.4.2016
Thema:	**„Titel wird noch bekannt gegeben“**
Referent:	Dr. Bernd Moser

Termin:	Freitag, 24.6.2016
Thema:	**„Heavy minerals; Schwere Minerale aus den heimischen Gewässern“**
Referent:	Dr. Roland Nilica

2. Halbjahr

Termin:	Freitag, 30.9.2016
Thema:	**„Bergbau und Gotikmuseum Leogang"** (Titeländerung vorbehalten)
Referent:	Prof. Hermann Mayerhofer

Termin:	Freitag, 21.10.2016
Thema:	**„Bizarre Bildungen im Mineralreich: Eine Fotorevue mit wissenschaftlichem Hintergrund“**
Referent:	Dr. Uwe Kolitsch

Termin:	Freitag, 25.11.2016
Thema:	**„Goldvorkommen zwischen Alpen und iberischer Halbinsel“**
Referent:	Heimo Urban

Termin:	Freitag, 16.12.2016
Thema:	**Vorweihnachtliche Feier** **Beginn 18 Uhr!!**
Ort:	Wird noch bekannt gegeben!

Alle Veranstaltungen finden, falls nicht anders verlautbart, am letzten Freitag im Monat mit dem Beginn um 18.30 Uhr im Hörsaal des Institutes für angewandte Geowissenschaften an der Montanuniversität (Eingang Peter Tunner-Straße 5) statt.

Exkursion nach Hochfilzen und Leogang

Hedwig Sammer

Wir können es unserem Roland verdanken, dass wir die Möglichkeit hatten, das Werk Hochfilzen der RHI-AG zu besichtigen. Er stellte uns auch seinen Familienbus zur Verfügung und so kamen wir nach angenehmer Fahrt in Hochfilzen an. Die Fabrikshallen des Werkes Hochfilzen sind schon von weitem sichtbar und beherrschen das Ortsbild. Dort angekommen wurden wir schon vom Werksleiter Herrn Norbert Lerchl und dem für den Bergbau beauftragten Herrn Franz Fischeneder freundlich empfangen und mittels einer kurzen Filmeinführung auf die Besichtigung des Werkes vorbereitet. Unter anderem wurde uns auch vor Augen geführt, wozu feuerfeste Produkte notwendig sind und viele Dinge unseres Lebens ohne sie nicht erzeugt werden könnten. Um einige zu nennen: Stahl, Buntmetalle, Glas, Kunststoffe. In Hochfilzen werden ausschließlich ungeformte feuerfeste Produkte, d.h. feuerfeste Massen erzeugt. Diese speziellen Erzeugnisse verwendet man für Ofenauskleidungen, als Reparaturmassen oder andere Zwecke, wo feuerfeste Steine nicht verwendet werden können.

RHI Werk Hochfilzen

Die Führung begann dann bei den Bergen vorsortierten Materials, welches mittels umweltfreundlicher Seilbahn vom Abbau in den umliegenden Bergen zur Fabrik transportiert wird. Dann ging es in die Hallen, wo man anfangs meinen möchte, es gäbe nichts Aufregendes zu sehen. Uns alle beeindruckte natürlich der riesige Drehrohrofen, in welchem der Magnesit in Abhängigkeit des Produktes bei einer Temperatur von 1600 bis 1850 Grad Celsius gebrannt wird. Das Material wird am kühleren Ende des Ofens eingebracht und durch die Drehbewegung zum immer heißer werdenden Ende des Ofens transportiert.

Energietechnisch durchdacht wird die Abwärme des Ofens und die bei der Abkühlung des Materials frei werdende Wärme zur Vorwärmung des zu brennende Magnesits wieder eingesetzt. Der Umwelt zuliebe wird auch der bei der Produktion anfallende Feinstaub wieder der Produktion zugeführt.

Vorbei geht es an einem Gewirr von langen Laufbändern, welche das zerkleinerte Material zu Rüttelsieben in einem Siebturm in der Größe eines mehrstöckigen Hauses transportieren. In riesigen Behältern gelagert werden von dort die in ihrer Zusammensetzung definierten Rohstoffe nach Rezeptur wieder zusammengemischt und verpackt. Die meist in großen Säcken (big bags) verpackten Massen werden dann in die ganze Welt versandt. Etwas staubig geworden verließen wir beeindruckt die Hallen.

Nach dem Mittagessen war eigentlich noch die Besichtigung des Bergbaues vorgesehen. Da es jedoch zuvor geschneit hatte, wurde uns davon abgeraten. Bestimmt wären wir im Schlamm und Schneematsch versunken

Als Alternativprogramm bot sich das gleich in der Nähe liegende Bergbau- und Gotikmuseum in Leogang an. Aufgrund der der vielfältigen Erzvorkommen in den umliegenden Lagerstätten ist der Ort von montanhistorischer Bedeutung. Die Gegend um Leogang wurde schon in der Jungsteinzeit (4000 – 2000 v.Ch. besiedelt. Ursprünglich von keltischen Norikern bewohnt, siedelten im 6. Und 7. Jahrhundert Bajuwaren. Die erste urkundliche Erwähnung des Baches „Liuganga“ stammt aus dem Jahre 930. Die wirtschaftliche Grundlage der Bewohner ist neben der Landwirtschaft

dem intensiven Bergbau im Bergbaurevier Schwarzleo sowie dem Magnesitbergbau Inschlagalpe zu verdanken.

Bergbau- und Gotikmuseum Leogang Hütten

Um diese Ortsgeschichte zu dokumentieren, wurde in dem 1593 erbauten Bergverwalterhaus im Jahre 1992 das Museum eröffnet. Im Museum selbst sind u.a. zu besichtigen: Grubenlampen Gezähe, eine Knappenküche, Mineralienkabinett mit Schaustufen teils selten vorkommender Mineralien, Münzsammlung, eine anschauliche Sammlung gotischer Figuren von alpenländischen Bergbauheiligen sowie Werke gotischer Möbelkunst.

„Der Bergbau und das weiße Gold“ hieß die diesjährige Sonderausstellung, welche Exponate aus dem ebenfalls mit Bergbautradition behafteten Sachsen zur Schau stellte. Zu sehen waren filigran gearbeitete Erzeugnisse der Meißener Porzellanmanufaktur: wunderbar bemaltes Geschirr, bemalte Figuren aus Porzellan und der berühmte Tafelaufsatz „Das Bergwerk“.

Besonders schön war, dass sich Prof Mayerhofer mit seinem Team in besonders liebenswerter Weise um uns gekümmert hat. Nicht nur, dass uns Kaffee aufgewartet wurde. Besonders eindrucksvoll waren die Ausführungen von Prof. Mayerhofer, der zu jedem Exponat etwas zu erzählen weiß und uns so tiefere Einblicke erlaubte.

Altar der St.Anna Kapelle Leogang

Den Abschluss bildete noch die Besichtigung der gleich neben dem Museum liegenden Kapelle. Das Altarbild ist mit der Darstellung von Bergbauheiligen ebenfalls durch die Tradition geprägt.

Vollgestopft mit vielfältigen Eindrücken fuhren wir zufrieden nach Hause.

Exkursionen – Ein Querschnitt

Seit der Gründung des Vereines wurden alljährlich Vereinsausflüge zu verschiedenen Mineralienbörsen wie z.B. München, Sopron, Tisnov durchgeführt. Die Fahrt zur Münchener Mineralienbörse ist zur alljährlichen Tradition geworden und wird zusammen mit dem Judenburger Mineralienverein organisiert. Um einen kurzen Einblick in die Aktivitäten unseres Vereines zu geben seien hier einige der Exkursionen der letzten zwei Jahrzehnte angeführt:

1992 Reznei, Römersteinbruch in Aflenz an der Sulm
1995 Kupferbergbau Untersulzbachtal, Heimatmuseum Bramberg
1996 Kremsmünster
1997 Maltatal Kölnbreinsperre, Giglerbruch
1999 Goldwaschen in der Salzach, Besichtigung Kupferzeche Hüttau
2000 Ungarn
2009 Fossiliensuche im ehemaligen Braunkohlerevier Seegraben
2010 Gulsen
2011 Koralpe
2012 Rumänien
2012 Gaberl
2013 Steirischen Vulkanland
2014 Exkursion Joanneum incl. Studienzentrum

Einige Schnappschüsse von den durchgeführten Ausflügen

Reznei
Römersteinbruch
in
Aflenz an der Sulm
1992

Kupferzeche Hüttau und Goldwaschen an der Salzach 1999

Fischer Gerhard bei der Goldgewinnung

Unser Obmann in Aktion

Wir danken auch allen Helfern im Hintergrund für ihre Mühen sowie dem Verein Judenburger Mineraliensammler und deren Obmann Manfred Lieb für die gute Zusammenarbeit.

Allfälliges

Mineralienwelt

Die „Mineralienwelt“ kann an den Vereinsabenden von allen Mitgliedern ausgeliehen werden. Bitte wenden Sie sich an eines der Vorstandsmitglieder. Wir ersuchen jedoch um gewissenhafte Rückgabe der Hefte.

Stereomikroskop

Das Stereomikroskop der Marke Nikon samt Zubehör (Fototubus, Kameragehäuse Nikon und Kaltlichtquelle) befindet sich als Dauerleihgabe bei

Herrn Heinz Gressenberger.
8715 Feistritz, Ringsiedlung 6
Tel.-Nr.: 03515/7325
E-Mail: heinz.gressenberger@stmk.gv.at

Das Gerät steht selbstverständlich weiterhin allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung. Sollte jemand Interesse haben, bitte setzten Sie sich mit Herrn Gressenberger in Verbindung.

Mitgliedsbeitrag

Den Vereinsnachrichten ist auch der Erlagschein zur Begleichung des Mitgliedsbeitrages beigelegt (Termin: 31.03.2016). Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag vom Vorjahr noch nicht beglichen haben, ersuchen wir Sie höflichst, auch diesen einzuzahlen.

Mitgliedsbeiträge:	**Einzelmitglied**	**19 Euro**
	Schüler, Studenten	**15 Euro**
	Ehepaare	**25 Euro**

Telebanking: IBAN: AT 04 11000 00917360000
BIC: BKAUATWW

Ansprechpartner für Interessenten der VLMF

Vorstand: Dr.DI. Roland Nilica
8715 Feistritz, Ringsiedlung 8
Tel.-Nr.: 0699/18-70-5222
E-Mail: roland.nilica@rhi-ag.com

Stellvertreter: Ing. Heinz Gressenberger
8715 Feistritz, Ringsiedlung 6
Tel.-Nr.: 03515/7325
E-Mail: heinz.gressenberger@stmk.gv.at

Homepage: http://www.vlmf.at/